

Arbeitsgruppe Digitale Medien und Hochschuldidaktik der Deutschen Gesellschaft für
Hochschuldidaktik in Kooperation mit der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft

Claudia Bremer, Anja Hawlitschek und Benno Volk

Ergebnisse einer Umfrage zu Informations- und Qualifizierungsangeboten zu KI-Kompetenzen an Hochschulen

Inhalt

Einleitung und Kontextualisierung zu anderen Publikationen der AG	2
Herausforderung KI	2
Erhebung Qualifizierungs- und Informationsangebote zu KI an Hochschulen	2
Kompetenzrahmen	2
Qualifizierungsbeispiele in Bezug auf den Kompetenzrahmen	2
Zielsetzung, Inhalte und Umsetzung der Befragung	3
Ergebnisse der Erhebung	3
Formate	3
Umfang der Angebote	4
Zielgruppen	5
Nutzung interner oder externer Kursangebote	6
Nutzung interner oder externer Materialien	7
Nutzung von OER	7
Nachfrage	8
Verpflichtende Informations- und Qualifizierungsangebote	8
KI-Verordnung, -Leitlinie oder -Strategie	9
Zusammenfassung und Empfehlungen	12
Autor:innen	14
Anhang:	
Fragebogen der Umfrage für Empfehlungen zur Gestaltung von KI-Schulungen	15

Einleitung und Kontext zu anderen Publikationen der AG

Herausforderung KI

Im Oktober 2024 veröffentlichten ein Schreibteam rund um die Arbeitsgruppe Digitale Medien und Hochschuldidaktik der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd) in Kooperation mit der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft eine „Didaktische Handreichung zur praktischen Nutzung von KI in der Lehre“ [\[Link\]](#). Thema dieser Handreichung ist die Veränderung der Anforderungen an die Kompetenzen von Studierenden und Lehrenden im Zuge des zunehmenden Einzugs von KI in die Lehre und Forschung an Hochschulen. Adressiert wurde die Rolle der Lehrhaltung und deren Einfluss auf die Innovationsbereitschaft von Lehrenden und Veränderungen bei Lehr- und Prüfungsformaten. In der aktuellen Version der Handreichung, welche stetig erweitert wird, werden zudem in 18 verschiedenen UseCases Beispiele des KI-Einsatzes in der Lehre vorstellt.

Erhebung Qualifizierungs- und Informationsangebote zu KI an Hochschulen

An vielen Hochschulen wurden vor dem Hintergrund dieser Herausforderungen Qualifizierungs- und Informationsangebote rund um KI für Lehrende und andere Zielgruppen entwickelt und angeboten. Um einen Überblick über entsprechende bestehende Angebote zu erhalten haben die AG Digitale Medien und Hochschuldidaktik der dghd gemeinsam mit der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW) im Frühjahr 2025 eine Online-Befragung durchgeführt und Akteure von Hochschulen eingeladen, sich zu beteiligen. Die Ergebnisse dieser Befragung, an der 49 Hochschulen teilnahmen, wurden vorab schon online publiziert und sind in diesem Dokument nochmals dargestellt und ausgewertet [\[Link\]](#):

Kompetenzrahmen

Kurz vorher wurde in 2024 der EU AI Act als erster umfassender Rechtsrahmen zur Regulierung von Künstlicher Intelligenz in Europa verabschiedet. Dieser Rahmen spielte bei den in der Entwicklung der mit der Umfrage erhobenen Beispiele noch keine große Bedeutung, wie die Ergebnisse zeigten, und nahmen auch wenig Bezug auf zu diesem Zeitpunkt durchaus schon vorhandene oder sich in Entwicklung befindende KI-Kompetenzrahmen. Daher kam in der Schreibgruppe der AG die Idee auf, für Hochschulen eine Übersetzung oder Adaption dieses Rahmens vorzunehmen, der Orientierung gibt, an welchen Kompetenzzielen entsprechende Qualifizierungsangebote ausgerichtet werden können. Mit dieser Intention wurde das Dokument mit dem Titel „Die KI-Verordnung der EU als Impuls für die Entwicklung von AI Literacy an Hochschulen“ [\[Link\]](#) erstellt und im November 2025 veröffentlicht.

Qualifizierungsbeispiele in Bezug auf den Kompetenzrahmen

Anschließend wurde die Umsetzung dieses Kompetenzrahmens im Rahmen von Qualifizierungsangeboten an Hochschulen untersucht und 17 Qualifizierungsangebote für Lehrende und andere Statusgruppen an Hochschulen sowie sieben Angebote für Studierende anhand der Aspekte Kompetenzziele (in Bezug den oben genannten Kompetenzrahmen), Umfang (Bearbeitungszeit), Formate und Lizenzierungen vorgestellt. Sie finden diese Publikation unter diesem [\[Link\]](#).

Zielsetzung, Inhalte und Umsetzung der Befragung

Ziel der Befragung war, Hochschulen Empfehlungen zur Gestaltung von KI-Qualifizierungsangeboten zu geben und dafür einen Einblick über zu diesem Zeitpunkt vorhandene Umsetzungen zu geben.

Aspekte, die im Rahmen der Befragung erhoben wurden, waren

- Das Format (z.B. Online- oder Präsenzworkshop, Selbstlernmaterial, u.a.), der Umfang, die Zielgruppe und Inhalte¹ des Angebots
- Wie häufig sie angeboten werden und wie hoch (nach subjektiver Einschätzung) die Nachfrage ist.
- Ob die Hochschule über eine KI-Verordnung, -Strategie oder -Leitlinie verfügt und falls ja ob diese Bestandteil einer vorhandenen Strategie z.B. zum Thema Lehre oder digitale Medien ist.
- Ob die Institution nur eigene Angebote und Materialien für ihre Informations- und Qualifizierungsangebote oder ob sie auch die anderer Träger wie z.B. Landesinitiativen nutzt. Ob OER-Materialien zum Einsatz kommen.
- Ob die Teilnahme an bestimmten Qualifizierungsangeboten verpflichtend ist in dem Sinne, dass sie von Lehrenden absolviert werden müssen, bevor der Einsatz von KI in der Lehre erlaubt wird.

Die Umfrage wurde in LimeSurvey implementiert und stand ab April 2025 online bereit [\[Link\]](#). Sie wurde per Email über die Mailingliste der AG und an die Mitglieder der GMW sowie über einen Blogpost auf der GMW-Webseite [\[Link\]](#) bekannt gemacht

Der Fragebogen ist im Anhang zu finden.

Ergebnisse der Erhebung

Die in diesem Abschnitt vorgestellten Ergebnisse spiegeln einen Rücklauf von 49 Eintragungen in der Umfrage. Die Befragungsergebnisse zeigen ein vielfältiges und zugleich uneinheitliches Angebot an Informations- und Qualifizierungsangeboten zu KI an Hochschulen.

Formate

Neben der Form der Umsetzung, d.h. ob es sich eher um Vor-Ort-, Online- oder hybride Formate oder Blended Learning-Settings handelt, interessierte bei der Untersuchung auch, ob es sich bei den Angeboten um Selbstlernkurse oder z.B. Videos oder betreute Formate handelt.

Am häufigsten genannt wurden Informationsangebote und Workshops vor Ort, Online-Informationsveranstaltungen und Webinare sowie die Bereitstellung von Videos oder Links auf externe Angebote: 33 von 49 an der Umfrage beteiligten Hochschulen benannten "Informationsangebote vor Ort" und 32 Hochschulen "Schulungen oder Workshops vor Ort" als die Formate der von ihnen angebotenen auf KI bezogenen Informations- und Qualifizierungsangebote. Ebenso viele (32) nannten "Informationsveranstaltungen in Form von Webinaren" oder "Links auf eigene und externe Videos". Dagegen weisen Angebote im Blended Learning-

¹ In der hier ausgewerteten Befragung wurde nicht explizit auf konkrete Kompetenzen oder Lernziele in Bezug auf den EU AI Act eingegangen. Dies erfolgte erst später im Rahmen der Veröffentlichung "Qualifizierungsangebote zu AI Literacy an Hochschulen: Umsetzungsbeispiele" [\[Link\]](#), da zum Zeitpunkt der Erhebung der Umsetzungsbeispiele mit der Publikation "Die KI-Verordnung der EU als Impuls für die Entwicklung von AI Literacy an Hochschulen" [\[Link\]](#) der AG ein Kompetenzrahmen vorlag, der bei der zweiten, späteren Erhebung angewandt werden konnte.

Format mit 7 Nennungen sowie komplette Qualifizierungsreihen zum Einsatz von KI-Anwendungen in der Lehre mit nur 6 Nennungen eine eher geringe Häufigkeit auf (s. Abbildung 1).

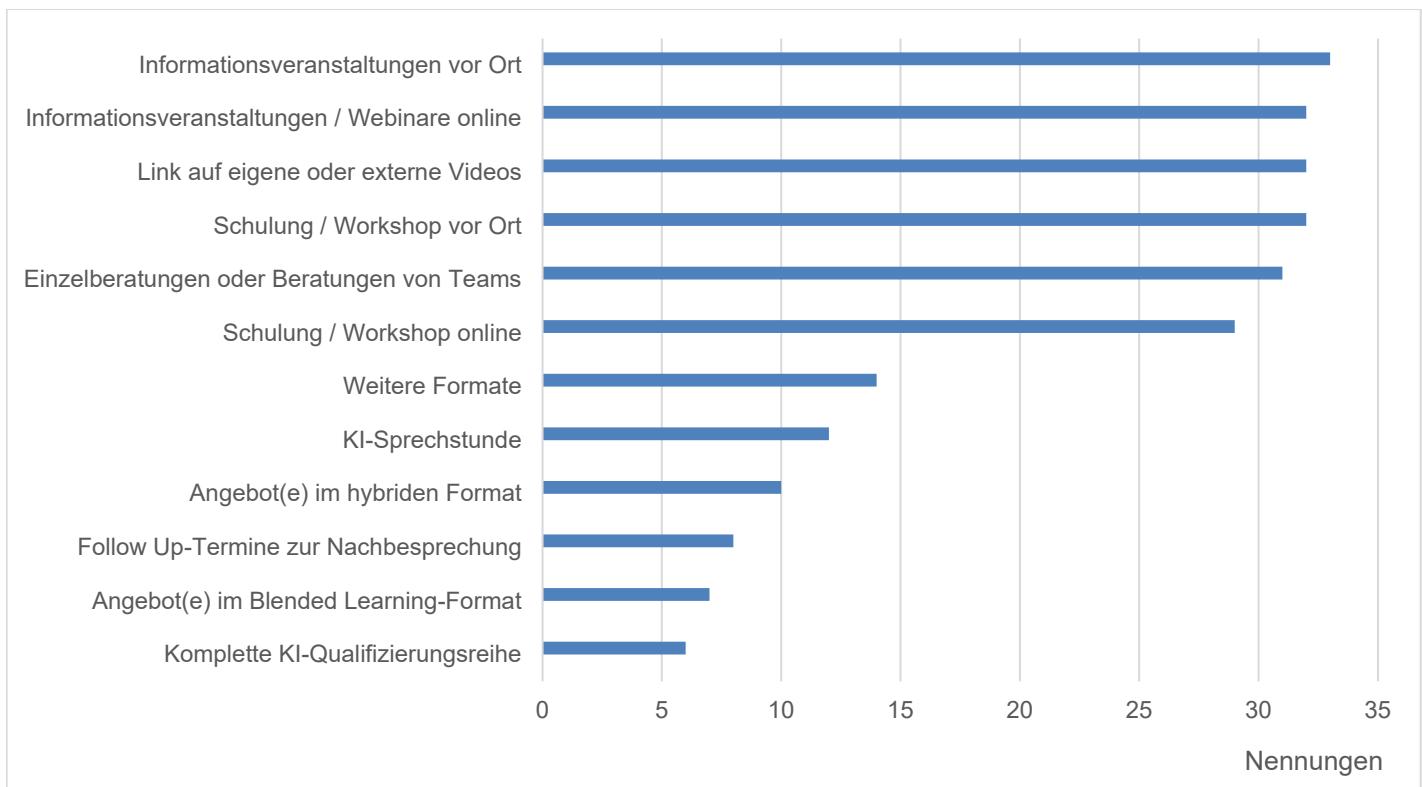


Abb. 1: Formate der Informations- und Qualifizierungsangebote

Die Möglichkeit der Nennung weiterer Formate wurde von 16 Teilnehmenden genutzt. Die Antworten wurden inhaltsanalytisch ausgewertet und induktiv entwickelten Kategorien zugeordnet (26 Kodierungen). Besonders häufig wurde hierbei die Bereitstellung von unterstützenden Materialien wie z.B. Handreichungen oder Informationsseiten genannt (N = 7) sowie Austauschformate wie z.B. Communities of Practice (N = 5). Zudem wurden Präsenzformate spezifiziert wie z.B. ein Tag der Lehre oder eine KI-Werkstatt (N = 6).

Umfang der Angebote

Bei der Frage nach dem Umfang reichten die Antwortoptionen von Formaten mit einer Dauer von ein bis zwei Stunden wie z.B. Webinare bis hin zu ganztägigen Online- oder Präsenzworkshops oder sogar ganzen Qualifizierungsreihen. Die Befragungsergebnisse zeigen auf, dass aktuell der größte Teil der Angebote als zeitlich kurzes Format mit einer Dauer von ca. 1-2 Stunden durchgeführt wird - unabhängig davon, ob es sich um Online- oder Vor-Ort-Angebote handelt.

Ganztägige Formate finden dagegen vor allem in Präsenz statt., was sich vielleicht dadurch erklärt, dass sich gerade bei hochschulübergreifenden Angeboten die Anreise für die Teilnehmenden lohnen soll. Zugleich ist es möglich, dass bei den Online-Formaten aufgrund der Anstrengung, lange vom Rechner aus teilzunehmen, eher eine kürzere Dauer angesetzt wird.

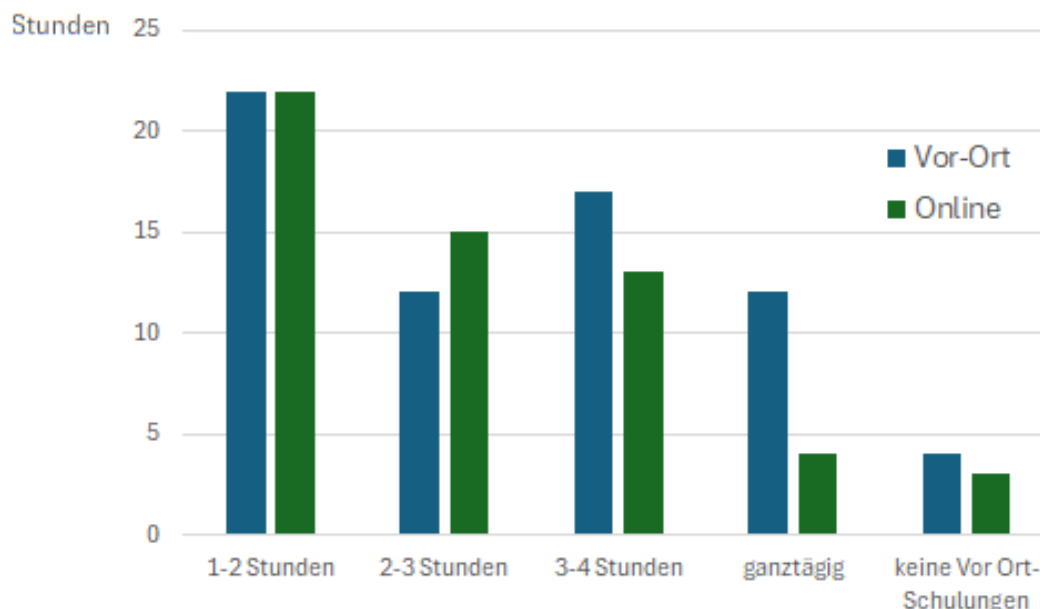


Abb. 2: Zeitlicher Umfang der unterschiedlichen Formate

Daneben wurden weitere Formate genannt, die in Abbildung 2 nicht enthalten sind, da es sich um umfangreichere Einzelangebote handelt. Dazu zählen zwei Qualifizierungsprogramme mit 60 Arbeitseinheiten à 45 Minuten, die Selbstlernzeiten, eine Projektarbeit oder ein Fellowship und so genannte Werkstätten umfassen. Genannt wurde zudem mit einem Umfang von ca. 150 Stunden Lernzeit eine etwas größere Qualifizierungsreihe, in der ein so genanntes KI-Zertifikat erworben werden kann.

Weiterhin wird im Rahmen des Projektes *KI-Campus 2.0 HU Berlin* ein Micro Degree-Programm angeboten, das aus drei Micro-Credentials besteht, die aus Lerninhalten des KI-Campus kuratiert wurden und den theoretischen Teil des Lehrzertifikats abbilden. Darin werden KI-Grundlagen, eine Vertiefung des Themas KI und Ethik sowie didaktische Aspekte zum Einsatz von KI in der Hochschullehre behandelt. Die Teilnehmenden bearbeiten die Lerninhalte vor allem online im Selbststudium und schließen jedes Micro-Credential mit einer schriftlichen Reflexionsaufgabe ab.

Zielgruppen

Bei den Zielgruppen stehen erwartungsgemäß aufgrund der bei Bekanntmachung der Umfrage adressierten Akteure Lehrende im Fokus (43 von 99 Nennungen, wobei Mehrfachnennungen möglich waren, da sich einige Angebote an mehrere Zielgruppen wenden), gefolgt von Studierenden (29 von 99 Nennungen) und Mitarbeitenden der Hochschulverwaltung (21 Nennungen). In einigen Fällen werden Angehörige anderer Hochschulen und Einrichtungen sowie Bibliotheksbeschäftigte eingeladen, die Qualifizierung wahrzunehmen. Sonstige Personenkreise wie z.B. Lehrkräfte an Schulen und andere Externe wurden von sechs der teilnehmenden Hochschulen als weitere Zielgruppen genannt. In den Freitextkommentaren wurde zudem erwähnt, dass an einer Hochschule die Zielgruppen oft sehr unklar seien, da Angebote gemacht werden „um einfach etwas anzubieten“ ohne dass dem eine abgestimmte Qualifizierungsstrategie zugrunde liegt. Und ein Befragter betont die Vorteile der Ausgestaltung

„der Angebote in Form eines Baukastensystems, die aus unterschiedlichen Formaten bestehen, um die individuellen Interessen und Bedarfe von Lehrenden

und anderen Statusgruppen einer Hochschule, sowie die meist heterogenen Vorkenntnisse der Teilnehmenden wie auch fachspezifische Interessen abzubilden.“

(Zitat aus den Freitextantworten zum Thema ‚Umfang‘)

Nutzung interner oder externer Kursangebote

Der überwiegende Teil der Hochschulen (N = 29, 55 % der Nennungen bei n=49), die sich an der Umfrage beteiligten, bietet eine Mischung von eigenen und externen Qualifizierungsangeboten, also auch die externer Anbieter wie z.B. Landesinitiativen u.a. an. Ausschließlich externe Angebote werden von zehn Hochschulen eingesetzt (20%) und nur interne Angebote von nur einer Hochschule.

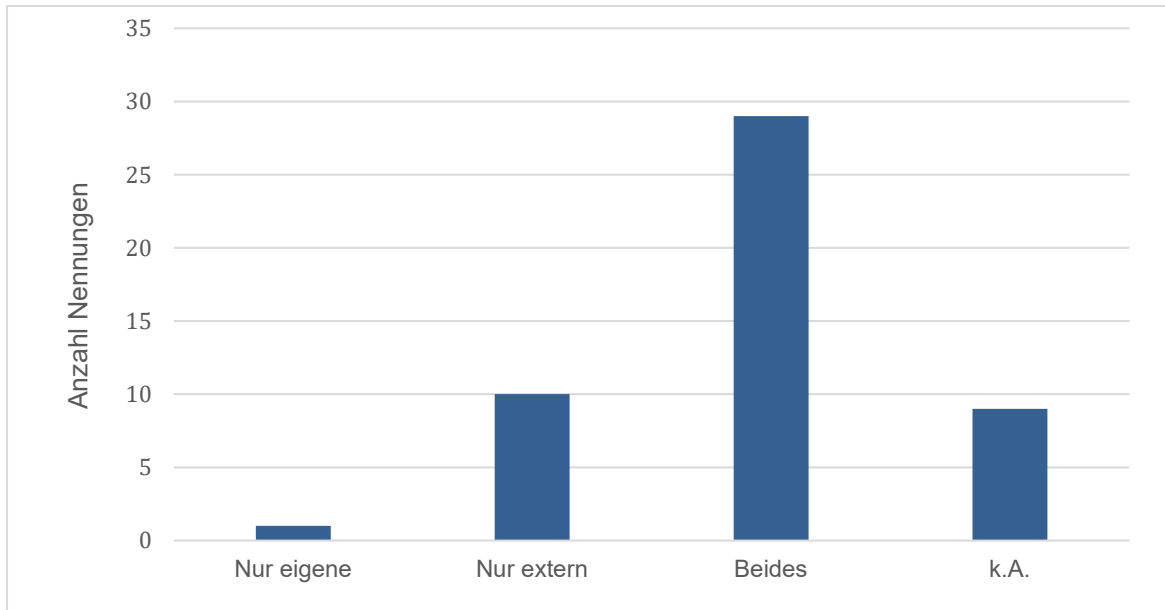


Abb. 3: Nutzung eigener Qualifizierungsangebote und/oder die externer Anbieter (n=49)

Als Quellen externer Qualifizierungsangebote wurde vor allem der KI-Campus (11 Nennungen in den Freitextantworten) sowie KI:Edu.NRW (7 Nennungen) genannt.

Weitere Nennungen umfassten:

- Bayerisches Zentrum für Innovative Lehre (BayZiel) (2 Nennungen)
- Berliner Hochschulnetzwerk Digitale Lehre (BHDL) (1 Nennung)
- Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd) (1 Nennung)
- Elan.e.V. (1 Nennung)
- Geschäftsstelle der Studienkommission für Hochschuldidaktik Baden-Württemberg (GHD BW) (2 Nennungen)
- Hamburg Open Online University (HOOU) (1 Nennung)
- Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (1 Nennung)
- Hessenhub (1 Nennung)
- Hochschuldidaktik NRW (3 Nennungen)
- Hochschule Mainz (1 Nennung)
- Hochschulforum Digitalisierung (HFD) (3 Nennungen)
- Hochschulnetzwerk Digitalisierung der Lehre Baden-Württemberg (HND-BW) (1 Nennung)
- KI Promptwerkstatt (1 Nennung)
- Landesinitiativen (1 Nennung)
- LinkedIn Learning (1 Nennung)
- Multimedia Kontor Hamburg (MMKH) (1 Nennung)

- Neckar Connection (1 Nennung)
- Netzwerk der Landeseinrichtungen für digitale Hochschullehre (NeL) (1 Nennung)
- Referat für Technik- und Wissenschaftsethik (rtwe) an der Hochschule Karlsruhe (1 Nennung)
- Virtuelle Campus Rheinland-Pfalz (VCRP) (1 Nennung)
- Virtuelle Hochschule Bayern (vhb) (2 Nennungen)
- Virtuelles Kompetenzzentrum „Schreiben lehren und lernen mit KI“ (1 Nennung)

Nutzung interner oder externer Materialien

Ähnlich sieht das Bild bezüglich der genutzten Materialien aus: Die meisten Hochschulen setzt wie bei den Kursangeboten auch bei Materialien auf eine Kombination von internen und externen Ressourcen,. Dabei wird die gleichzeitige Verwendung von eigenen und externen Materialien von 29 Hochschulen angegebenen (59% bei n=49). Fünf (10%) nutzen nur eigene Materialien und nur eine Hochschule setzt ausschließlich externe Materialien ein.

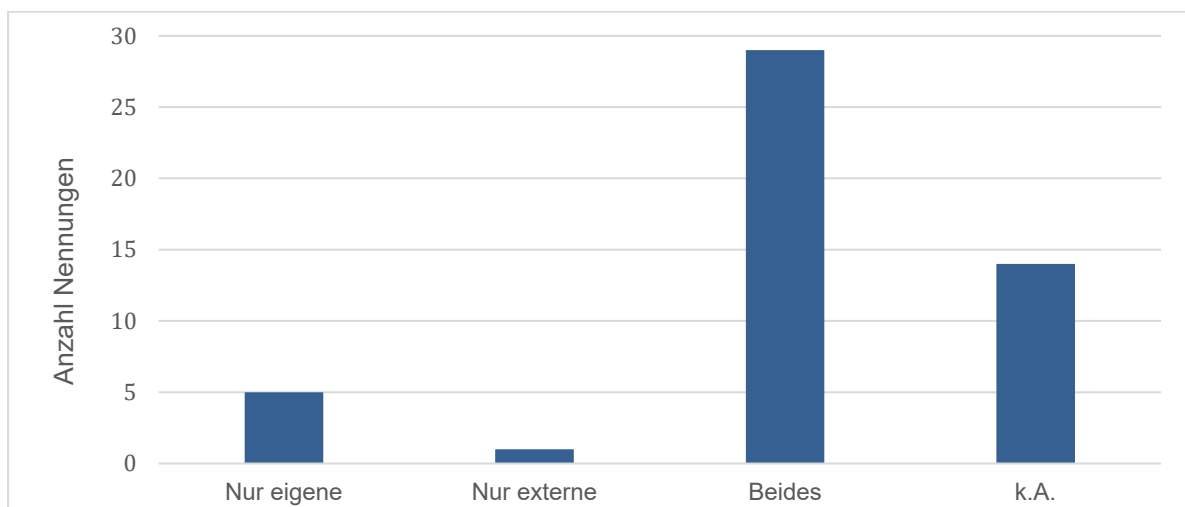


Abb. 4: Nutzung eigener und externer Materialien (n=49)

Auch hier wurde der KI-Campus mit 12 Nennungen bei 36 Angaben in den Freitextantworten am häufigsten genannt. Daneben wurden mit jeweils 1-2 Nennungen die oben bei den Angeboten schon aufgeführten Verbände, Vernetzungs- oder Supportstrukturen wie dghd, Elan e.v., Hamburg Open Online University, HessenHub, Hochschulforum Digitalisierung (HFD), Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (HIIG), GMW, KI.edu.nrw, KI Promptwerkstatt, Multimedia Kontor Hamburg (MMKH), Netzwerk der Landeseinrichtungen für digitale Hochschullehre (NeL), Virtuelle Hochschule Bayern sowie Portale wie e-teaching.org oder soziale Netzwerke wie LinkedIn Learning genannt.

Nutzung von OER

OER kommt punktuell zum Einsatz, spielt aber flächendeckend nur eine marginale Rolle und wird nur von einem Teil der Hochschulen eingesetzt, die sich an der Umfrage beteiligten (N=18, 37% bei n=49). Zehn Hochschulen nutzen laut ihren Angaben gar keine offenen Bildungsressourcen (29%) und ein großer Anteil der Befragten nutzten bei dieser Frage die Option „keine Angabe“ (N = 21, 43%).

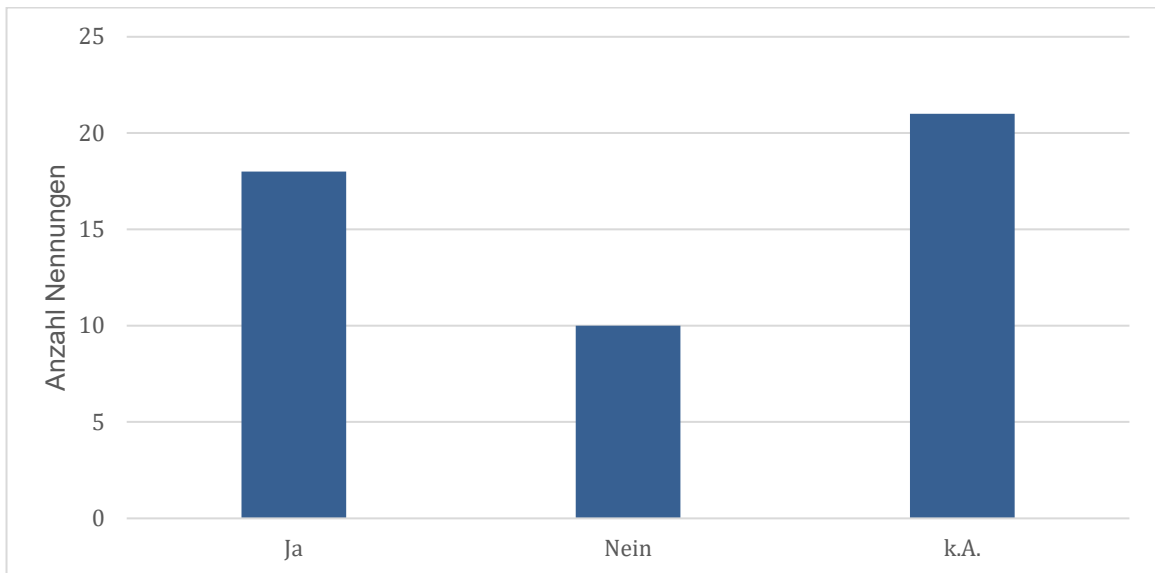


Abb. 5: Einsatz von OER (n=49)

Nachfrage

Auf die Frage, wie hoch die Beteiligten aktuell die Nachfrage nach den bei den Hochschulen angebotenen Informations- und Qualifizierungsangeboten zu KI-Kompetenzen einschätzen, wurde diese auf einer vierstufigen Skala von “sehr gering” bis “sehr stark” eher mit “stark” und “sehr stark” eingeschätzt (16% und 35%), wobei die Einschätzungen, was genau eine starke oder schwache Nachfrage ist, hier subjektiv war. Zudem weisen die Freitextantworten auf eine schwer einzuschätzende Entwicklung der Nachfrage hin, da ein Teilnehmer an der Umfrage beispielsweise von einem Anstieg im Jahr 2024, gefolgt von einem Rückgang in 2025 berichtet.

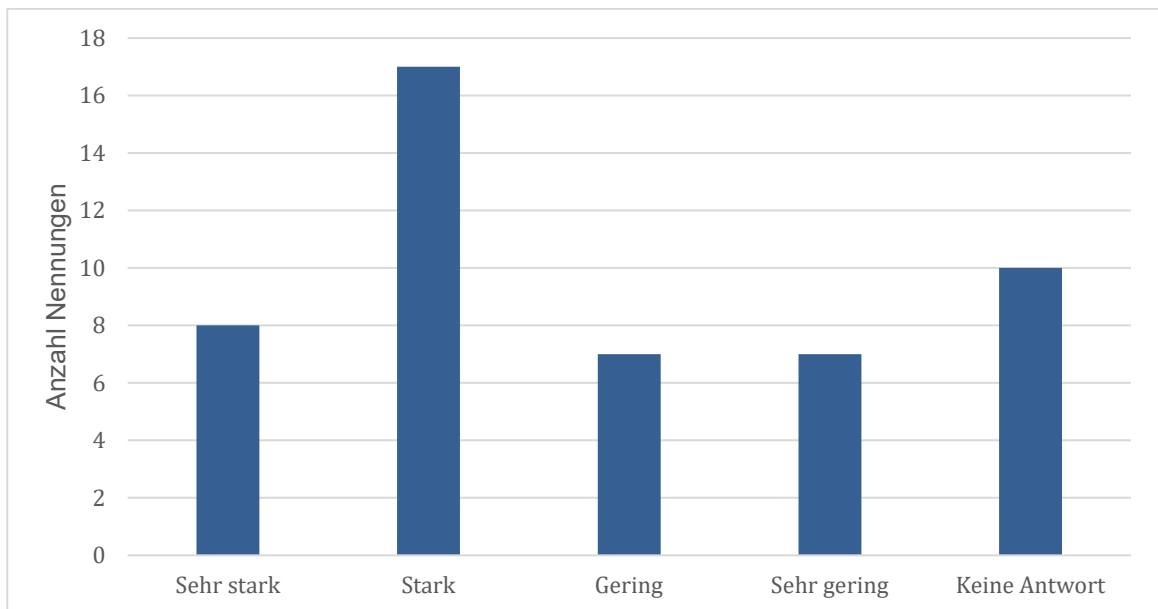


Abb. 6: Nachfrage nach den KI-Informations- und Qualifizierungsangeboten (n=49)

Verpflichtende Informations- und Qualifizierungsangebote

Auch wenn in Bezug auf Governance-Aspekte bei über der Hälfte der an der Umfrage beteiligten Hochschulen bereits KI-Strategien oder -Leitlinien vorliegen (s. dazu weiter unten die Ausführungen zur KI-Verordnung, -Leitlinie oder -Strategie), so führte dies nicht

unbedingt zu einer Verpflichtung zur Teilnahme an KI-Qualifizierungen: Der überwiegende Teil (73 %) der Hochschulen, die an der Befragung teilnahmen, gaben an, dass die Teilnahme an Qualifizierungsangeboten keine verpflichtende Voraussetzung für die Nutzung der an der Hochschule bereitgestellten KI-Tools oder den Einsatz von KI in der Lehre ist. Nur bei drei Hochschulen ist diese Verpflichtung verankert und vier Hochschulen gaben an, eine solche demnächst einzuführen. An einer Hochschule war das Absolvieren eines Kurses nur für Neuberufene verpflichtend

Als Inhalte solch verpflichtender Qualifizierungsangebote für Lehrende wurden ein Grundlagenworkshop zu KI in der Lehre mit einem Umfang von mindestens vier Semesterwochenstunden sowie ein Selbstlernkurs zu den wesentlichen Voraussetzungen des EU AI Acts genannt. Themen, die in diesen Schulungen behandelt werden und explizit benannt wurden sind Datenschutz (N=3) und Urheberrecht (N=2), hochschulspezifische Regelungen (N=2), didaktische Potentiale und Risiken des Einsatzes von KI in der Lehre (N=2), Nutzungsbedingungen zur Nutzung von KI im Kontext der Hochschule (N=2) sowie ethische Aspekte (N=2). Einmal wurden explizit die „zu erfüllenden Vorgaben aus dem AI Act“ genannt. Weitere Aspekte, die genannt wurden, waren Chancen und Risiken von KI in der Lehre sowie hochschulspezifische Regelungen bezüglich Verwendung von KI in Seminar- und Abschlussarbeiten und kritisches Denken, womit wahrscheinlich der kritische Umgang mit KI in der Lehre gemeint ist.

KI-Verordnung, -Leitlinie oder -Strategie

Auf die abschließende Frage, ob die Hochschule über eine KI-Verordnung, -Strategie oder -Leitlinie verfügt, antworteten 57% (N=28) mit Ja, 24% mit Nein (N=12) und 18% (N=9) machten keine Angaben (n=49). Die konkreten Situationen an den einzelnen Hochschulen wurden in den zu diesem Punkt gehörigen Freitextantworten wie folgt beschrieben: Bei einer Hochschule waren entsprechende Positionen schon als eines der zentralen und fachbereichsübergreifenden Schwerpunktthemen in einer Strategie definiert. Ein Befragter gab an, dass verschiedene Stellen an der Hochschule zum Thema KI zwar „schon etwas gemacht haben“, es aber eine Vernetzung der Angebote und ein leitendes Gremium oder eine koordinierende Person für die weitere Arbeit braucht. An einer Hochschule war eine solche Strategie, die auf deren Leitbild Lehre basiert, zum Zeitpunkt der Befragung in Arbeit und an einer anderen ist die KI-Strategie Teil der allgemeinen Digitalstrategie. Andere gaben an, dass bisher ein Orientierungsrahmen vorliege und eine entsprechende Strategie oder Richtlinien noch im Zuge zukünftiger Projekte entwickelt wird. Wieder andere gaben an, bisher eher nur Leitfäden oder Handlungsempfehlungen vorliegen zu haben. Ein Person bemängelte, dass Qualifizierungen an seiner Hochschule zwar erwünscht, die Lehrenden jedoch im Umgang mit KI in Bezug auf Datenschutz- und Anwendungsfragen eher unsicher seien und seine Hochschule dazu leider weder eine Position noch Angebote entwickelt habe. Eine weitere Person beschrieb den Zustand, dass es zum Zeitpunkt der Befragung an seiner Hochschule keine klare KI-Strategie gibt, wie folgt aus:

„... es fehlt der Hochschule eine klare KI-Strategie. So gibt es keine Zielorientierung im Sinne von langfristigen und über mehrere Jahre hinweg definierten Zielen. Es fehlen klare Vorstellungen zum Stakeholder-Engagement und Feedback-Mechanismen. Es gibt auch keine datenbasierte Entscheidungsfindung und klare Zielvorgaben. Ebenso fehlt ein klares Konzept zu den benötigten Ressourcen (Finanzen, Infrastruktur).“

(Zitat aus den Freitextantworten zum Thema ‚Umfang‘)

Die folgende Übersicht gibt einen Einblick in die von den Hochschulen genannten und öffentlich zugänglichen Quellen.

Überblick über die Positionen, Leitfäden, Handlungsempfehlungen oder Orientierungsrahmen rund um KI von 12 der an Umfrage beteiligten Hochschulen²

ETH Zürich: Generative AI in Teaching and Learning Guidelines

Die Seite enthält englischsprachige Leitlinien zum Umgang mit generativer KI in Lehre und Studium. Sie formulieren Grundsätze für einen verantwortungsvollen und transparenten Einsatz und adressieren sowohl Lehrende als auch Studierende. Im Zentrum stehen sinnvolle didaktische Nutzung, Eigenverantwortung, Transparenz, kritische Prüfung von KI-Ergebnissen und der Umgang mit KI bei Leistungsnachweisen [\[Link\]](#).

Freie Universität Berlin:

Eckpunkte zum Umgang mit KI-basierten Systemen und Tools in Studium und Lehre

Grundsatz- und Orientierungspapier der FU zum Einsatz generativer KI. Verfolgt einen grundsätzlich potentialorientierten, aber kritisch-reflektierten Ansatz. Behandelt u. a. Einsatzmöglichkeiten in Studium und Lehre, Verantwortung der Lehrenden, gute wissenschaftliche Praxis, Prüfungen sowie rechtliche und ethische Fragen [\[Link\]](#).

Fachhochschule Münster: Leitlinie zum Umgang mit generativer Künstlicher Intelligenz

Hochschulweite Orientierung zum verantwortungsvollen Umgang mit generativer KI in Studium und Lehre. Im Mittelpunkt stehen Rahmenbedingungen und Grundsätze für den Einsatz von KI sowie Fragen der Transparenz, Eigenleistung und des Umgangs mit KI bei Studien- und Prüfungsleistungen [\[Link\]](#).

Fachhochschule Kiel: Umgang mit ChatGPT und Co

Umfangreiche Informations- und Orientierungsseite für Lehrende und Studierende. Behandelt grundlegende Funktionsweisen generativer Sprachmodelle, Kompetenzziele, kritische Nutzung, Bias, Datenschutz und Urheberrecht sowie Transparenz bei der KI-Nutzung. KI wird bei Prüfungen als Hilfsmittel betrachtet, über dessen Zulässigkeit Lehrende entscheiden. Enthalten sind außerdem Hinweise zum Prompting und zum hochschuleigenen KI-Zugang [\[Link\]](#).

FernUniversität in Hagen:

KI-Leitfaden - Grundsätze und Orientierungshilfen für KI in Lehre und Studium

Die FernUniversität verfolgt eine technologieoffene „Ermöglichungskultur“. Zentrale Prinzipien sind Transparenz, kritischer Umgang, menschliche Kontrolle und Verantwortung. Der Leitfaden behandelt auch Prüfungen, Dokumentationspflichten, Datenschutz, Urheberrecht und Eigenständigkeit; ergänzend existieren ausführliche Handlungsempfehlungen [\[Link\]](#).

² Die in der Übersicht aufgeführten Links wurden im Rahmen der Umfrage in den Freitextantworten zum Strategieaspekt genannt und spiegeln den Stand zum Zeitpunkt der Erhebung. Die Dokumente wurden zum Zeitpunkt der Publikation dieses Dokumentes gesichtet und ausgewertet. Ggf. existieren weitere Seiten und Dokumente an den jeweiligen Hochschulen, diese wurden in dieser Untersuchung jedoch nicht weiter recherchiert. Hier werden nur die von den Befragten angegebenen Quellen aufgeführt und beschrieben. Zur Untersuchung der Seiten und Dokumente wurde eine KI als Unterstützung genutzt, die Beschreibungen der einzelnen genannten Webseiten und PDFs jedoch anschließend von den Autor:innen er- und überarbeitet.

Georg-August-Universität Göttingen:**Umgang mit KI-Modellen in Studium und Lehre – Handlungsempfehlung für Lehrende**

Hochschulweite Empfehlungen für einen kritischen, verantwortungsvollen und transparenten Einsatz von KI in Studium und Lehre. Befürwortet die Integration von KI und den Aufbau ent-sprechender Kompetenzen. Behandelt u. a. Transparenz und Dokumentation der KI-Nutzung, Datenschutz und Urheberrecht sowie den Einsatz bei Prüfungen. Bei unbeaufsichtigten Prüfungen soll KI grundsätzlich als zulässiges Hilfsmittel gelten, sofern die Eigenständigkeit der Leistung gewahrt bleibt [\[Link\]](#).

Humboldt-Universität zu Berlin:**KI-Policy an der HU und ChatGPT & Co**

Die Seite „KI-Policy an der HU“ ist eine zentrale Informations- und Orientierungsseite zum Umgang mit generativer KI. Bündelt hochschulbezogene Regelungen und Empfehlungen für einen verantwortungsvollen Einsatz von KI, insbesondere im Kontext von Studium, Lehre und wissenschaftlichem Arbeiten [\[Link\]](#).

Die Webseite „ChatGPT & Co.“ enthält Empfehlungen für das Umgehen mit Künstlicher Intelligenz in Prüfungen. Spezifisch auf Prüfungen ausgerichtete Empfehlungen. Thematisiert, wie generative KI prüfungsrechtlich und didaktisch berücksichtigt werden kann und wie Lehrende mit KI als möglichem Hilfsmittel bei Prüfungsleistungen umgehen können [\[Link\]](#).

Technische Hochschule Mittelhessen (THM): KI und Prüfungen

Informationsangebot des Prüfungsamts mit Schwerpunkt auf dem Einsatz generativer KI im Prüfungskontext. Im Vordergrund stehen die prüfungsrechtliche Einordnung von KI-Werkzeugen, zulässige bzw. unzulässige Hilfsmittel, Eigenständigkeit und der Umgang mit KI-generierten Inhalten in Prüfungsleistungen [\[Link\]](#).

Technische Universität Berlin: Richtlinien zum Einsatz von KI / Generativer KI

Informations- und Orientierungsangebot im „TU digit“-Wiki zum Umgang mit generativer KI im Hochschulkontext. Thematisiert insbesondere Rahmenbedingungen für Lehre, Studium und Prüfungen sowie einen transparenten und verantwortungsvollen Umgang mit KI-Werkzeugen [\[Link\]](#).

TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften und Universitätsbibliothek: KI-Policy der TIB

Anders als die übrigen Links handelt es sich hierbei nicht primär um eine hochschulische Leitlinie für Studium und Lehre, sondern um eine institutionelle KI-Policy der TIB. Sie formuliert Grundsätze für einen verantwortungsvollen, transparenten und reflektierten Einsatz von KI innerhalb der Institution und berücksichtigt u. a. rechtliche, ethische und datenschutzbezogene Aspekte [\[Link\]](#).

Universität Graz: Orientierungsrahmen zum Umgang mit textgenerierenden KI-Systemen

Umfassender Orientierungsrahmen für Lehrende und Studierende. Befürwortet eine reflektierte Integration von KI und den Aufbau von AI Literacy. Regelt bzw. empfiehlt u. a. Transparenz und Kennzeichnung, Eigenständigkeitserklärungen, rechtliche und ethische Aspekte sowie die Anpassung von Lehr-, Lern- und Prüfungsformen. Enthält konkrete Empfehlungen für Lehrende und Studierende [\[Link\]](#).

Universität Paderborn:**Leitlinie zum Einsatz texterstellender KI-Werkzeuge in Studium und Lehre**

Kurze, vom Präsidium 2024 verabschiedete Leitlinie. KI wird als Hilfsmittel eingeordnet, dessen Zulässigkeit vom jeweiligen Kontext abhängt und dessen Einsatz anzugeben ist. Lehrende können die Nutzung für Prüfungen regeln; außerdem werden Anpassungen von Prüfungsformaten und die fachliche Überprüfung von KI-Ergebnissen thematisiert [\[Link\]](#).

Bei den in der Übersicht aufgeführten Dokumenten bzw. Webseiten lassen sich zwei bzw. drei Ausrichtungen unterscheiden:

- **Hochschulweite Grundsatz- bzw. Orientierungspositionen** (Freie Universität Berlin, Fachhochschule Münster, Universität Paderborn, Universität Graz, FernUniversität Hagen, Universität Göttingen und ETH Zürich). Hier werden grundsätzliche Positionen zum Einsatz generativer KI beschrieben, welche dies meist mit guter wissenschaftlicher Praxis, Transparenz, Verantwortung und Regelungen für Prüfungen verbinden. Die Universität Göttingen vertritt dabei beispielsweise einen vergleichsweise integrationsorientierten Ansatz: Die Nutzung von KI soll in der Lehre gefördert und mit dem systematischen Aufbau entsprechender Kompetenzen verbunden werden. Bei unbeaufsichtigten Prüfungen soll KI grundsätzlich als zulässiges Hilfsmittel gelten, sofern die Nutzung transparent dokumentiert und die Eigenständigkeit der Prüfungsleistung gewahrt wird.
- **Stärker praxis- oder prüfungsorientierte Informationsangebote oder Handreichungen** (die Unterlagen/Webseiten von Fachhochschule Kiel, Technische Hochschule Mittelhessen, Technische Universität Berlin sowie die Seite der Humboldt Universität zu KI in Prüfungen). Hier stehen eher konkrete Handlungshinweise für Lehrende und/oder Studierende im Vordergrund.

Die **übergreifende institutionelle KI-Policy** der TIB unterscheidet sich dabei von den beiden anderen Kategorien, weil sie nicht primär auf Lehre, Studium und Prüfungen, sondern auf den institutionellen Umgang mit KI insgesamt zielt.

Vergleicht man die Dokumente und die darin veröffentlichten Ansätze, so zeigt sich, dass bei allen Hochschulen, die hier Abgaben machten, KI nicht grundsätzlich verboten, sondern als nutzbares Werkzeug bzw. Hilfsmittel betrachtet wird. Dabei wird meist zugleich die Beachtung und Anwendung von Prinzipien wie Transparenz, Kennzeichnung, Eigenverantwortung, kritische Überprüfung der Ergebnisse, gute wissenschaftliche Praxis, Datenschutz und Urheberrecht hervorgehoben. Die Universität Göttingen geht in dieser Hinsicht einen Schritt weiter, indem sie nicht nur den zulässigen Umgang mit KI regelt, sondern deren Integration in Lehr-Lern-Prozesse und die curriculare Verankerung KI-bezogener Kompetenzen sogar ausdrücklich empfiehlt. Deutliche Unterschiede zwischen den Hochschulen bestehen vor allem darin, wie verbindlich die Vorgaben sind, d.h. wie weit die Entscheidung über den konkreten KI-Einsatz an einzelne Lehrende delegiert wird und ob KI bei Prüfungsleistungen grundsätzlich zugelassen ist oder ob die Zulässigkeit jeweils gesondert festgelegt wird.

Zusammenfassung und Empfehlungen

Die Befragungsergebnisse zeigen ein vielfältiges und zugleich uneinheitliches Angebot an Informations- und Qualifizierungsangeboten zu KI an Hochschulen. Bei den Inhalten und dem Umfang der Angebote dominieren vor allem niedrigschwellige und zeitlich kürzere Formate, ganztägige Formate finden dagegen vor allem in Präsenz statt. Größere KI-Qualifizierungsprogramme wurden nur selten genannt, was auf einen starken Fokus auf eine kurzfristige Sensibilisierung statt auf eine systematische und längerfristige Kompetenzentwicklung hindeuten kann. Zugleich ermöglichen die genannten umfangreicheren Angebote im Unterschied zu den Kurzformaten eine vertiefte und zertifizierbare Kompetenzentwicklung.

Aus den Daten ergeben sich verschiedene Tendenzen für die Kompetenzentwicklung zum Einsatz von KI an Hochschulen: Kurzformate stellen wertvolle Informationsquellen für eine erste Orientierung und den Einstieg dar, doch für den langfristigen Kompetenzaufbau scheinen umfangreichere Curricula erforderlich zu sein, die idealerweise in ihrem Aufbau zugleich ein hohes Maß an Flexibilität und Individualisierung ermöglichen.

Zudem empfiehlt es sich, Materialien und Kursbausteine ggf. auch von externen Anbietern einzusetzen, um durch eine differenzierte inhaltliche Ausrichtung unterschiedlichen Vorkenntnissen, Interessen und Bedarfen wie z.B. auch verschiedenen fachdidaktischen Ausrichtungen oder methodischen Interesse zu berücksichtigen. Voraussetzung dafür wäre jedoch einerseits eine systematische Zuordnung der Angebote zu KI-Kompetenzdimensionen eines entsprechenden Frameworks und andererseits Qualitätskriterien, die es den Hochschulen erleichtern zu entscheiden, welche externen Angebote sie nutzen. Doch genau daran fehlt es oft noch: An der Anwendung eines Kompetenzrahmens, der als Kompass für die Ausgestaltung von Qualifizierungsreihen und zur Orientierung für den individuellen Kompetenzerwerb dienen kann. Verbindliche Basisschulungen z. B. zu technischen, rechtlichen, ethischen und auch didaktischen Grundlagen können dann ggf. im Rahmen einer KI-Strategie entlang eines solchen Rahmens und auch im Hinblick auf zu erreichende Kompetenzstufen als Voraussetzung für den Einsatz von KI-Anwendungen definiert werden.

Während sich die hier erhobenen Angebote primär an Lehrende richten, können Personen aus Verwaltung und z.B. auch Rechenzentren zwar durch eigene Angebote adressiert werden. Andererseits kann in gemeinsamen Qualifizierungen für Lehrende und andere Zielgruppen zugleich ein gemeinsames Verständnis für die Herausforderungen mit KI und die zu beachtenden Rahmenbedingungen und Regelungen erzielt werden. So werden beispielsweise in der Publikation „Qualifizierungsangebote zu AI Literacy an Hochschulen: Umsetzungsbeispiele“ [\[Link\]](#) mehrere zielgruppenübergreifende Angebote vorgestellt

Die Bereitstellung der an Hochschulen entwickelten Materialien und Kurse als OER kann zusammen mit der Verbreitung über Portale und in Communities of Practice dazu dienen, den Austausch von Content und Erfahrungen zu erleichtern. Insgesamt sprechen die hier vorgestellten Ergebnisse der Umfrage für eine Gleichzeitigkeit von punktuellen Sensibilisierungen durch kurze, niedrigschwellige Informationsangebote und inhaltliche differenzierten wie z.B. auch fachspezifischen sowie umfangreicheren und ggf. auch zertifizierbaren Qualifizierungen.

Abschließend wurde bei den Ergebnissen zu der Frage nach einer KI-Verordnung, -Leitlinie oder -Strategie deutlich, dass über die Hälfte der an der Befragung beteiligten Hochschulen entweder eine explizite KI-Strategie, entsprechende Positionen als Teil eines Leitbilds, Lehre oder einer Digitalstrategie oder zumindest Leitfäden, Handlungsempfehlungen oder Orientierungsrahmen vorliegen haben und eine Strategie oft zeitnah entwickeln wollen. An den Hochschulen, wo dies nicht der Fall war, bedauerten die Befragten diesen Mangel und betonten die Nachteile dessen bzw. ihren Wunsch, dass dieser Zustand zeitnah behoben wird.

Autor:innen

Claudia Bremer

Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW)

Dr. Anja Hawlitschek

Otto-von-Guericke Universität Magdeburg

Dr. Benno Volk

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETH)

Anhang: Fragebogen der Umfrage für Empfehlungen zur Gestaltung von KI-Schulungen

Die AG „Digitale Medien in der Hochschuldidaktik“ der dghd hat 2024 in Kooperation mit der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW) eine „Praktische Handreichung zur didaktischen Nutzung von KI in der Lehre“ veröffentlicht. Bei einem Work-shop auf der dghd Jahrestagung 2025 in Frankfurt entstand im März 2025 das Vorhaben, die Handreichung um Empfehlungen zur Gestaltung von KI-Qualifizierungsangeboten zu erweitern. Ziel ist dabei unter anderem, Anregungen zu geben, wie Vorgaben des europäischen AI Acts bezüglich Kompetenzen umgesetzt werden können.

Zur Unterstützung dieses Vorhabens bitten wir Sie die folgende Umfrage auszufüllen. Diese ist nicht anonym, da wir ggf. Rückfragen stellen möchten (wir fragen dazu nach der Hochschule und der Mailadresse), jedoch publizieren wir die Ergebnisse anonymisiert, außer Sie stimmen nach Rücksprache explizit der Veröffentlichung einer Beschreibung des Qualifizierungsangebotes Ihrer Hochschule zu.

Vielen Dank fürs Mitmachen, Ihr/Euer Sprecher*innenteam der AG dmhd

In dieser Umfrage sind 24 Fragen enthalten.

Umfrage

Diese Umfrage fülle ich für folgende Hochschule aus
(optional gerne eine Mailadresse für Rückfragen zusätzlich angeben)

Welche Informations- und Qualifizierungsangebote bietet Ihre Hochschule zu KI an? Wählen Sie alle zutreffenden Optionen

- ☐ Informationsveranstaltungen, -Vortrag /-Vorträge vor Ort
- ☐ Informationsveranstaltungen, Vortrag /-Vorträge, Webinare online
- ☐ Schulung / Workshop vor Ort
- ☐ Schulung / Workshop online
- ☐ Angebot(e) im Blended Learning-Format
- ☐ Hybride Angebote
- ☐ Komplette KI-Qualifizierungsreihe mit mehreren Workshops
- ☐ Link auf eigene oder externe Videos
- ☐ Follow Up-Termine zur Nachbesprechung
- ☐ Einzelberatungen oder Beratungen von Teams
- ☐ KI-Sprechstunde
- ☐ Weitere Formate

Zeitlicher Umfang der Angebote

Umfang der Vor Ort-Schulung / -Workshop

Wählen Sie alle zutreffenden Optionen

- ☐ 1-2 Stunden
- ☐ 2-3 Stunden
- ☐ halbtägig (3-4 Stunden)
- ☐ ganztägig
- ☐ Wir haben keine Vor Ort-Schulungen

Umfang der Online-Schulung / -Workshop

Wählen Sie alle zutreffenden Optionen

- ☐ 1-2 Stunden
- ☐ 2-3 Stunden
- ☐ halbtägig (3-4 Stunden)
- ☐ ganztägig
- ☐ Wir haben keine Online-Schulungen

Angebot(e) im Blended Learning-Format

(Gesamtumfang Veranstaltungszeiten in Stunden angeben)

Komplette KI-Qualifizierungsreihe mit mehreren Workshops

(Gesamtumfang Veranstaltungszeiten in Stunden angeben)

Zielgruppe der Informations- und Qualifizierungsangebote

Wählen Sie alle zutreffenden Optionen

- ☐ Lehrende
- ☐ Studierende
- ☐ Verwaltung
- ☐ Sonstige (z.B. Externe u.a.)

Bietet Ihre Institution nur eigene Qualifizierungsangebote an oder auch die externer Anbieter wie z.B. Landesinitiativen u.a.

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- ☐ Nur eigene ☐
- ☐ Nur extern ☐
- ☐ Beides
- ☐ Keine Antwort

Bietet Ihre Institution verpflichtende Qualifizierungsangebote an, die absolviert werden müssen, bevor der Einsatz von KI in der Lehre erlaubt oder der Zugriff auf ein von der Hochschule

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- ☐ Ja
- ☐ Nein
- ☐ Noch nicht, aber geplant
- ☐ Keine Antwort

Nutzt Ihre Institution für die Durchführung der Qualifizierungsangebote nur eigene Materialien oder auch die anderer Anbieter wie z.B. des KI-Campus?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- ☐ Nur eigene
- ☐ Nur Externe
- ☐ Beides
- ☐ Keine Antwort

Nutzt Ihre Institution OER Material für die KI-Informations- und Qualifizierungsangebote?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- ☐ Ja
- ☐ Nein
- ☐ Keine Antwort

Wie groß ist die Nachfrage nach KI-Schulungen an Ihrer Institution?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- ☐ Sehr gering
- ☐ Gering
- ☐ Stark
- ☐ Sehr stark
- ☐ Keine Antwort
- ☐ Sonstiges:

Wie häufig bietet Ihre Institution die verschiedenen Qualifizierungsangebote an?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Optionen:

- ☐ Kontinuierlich (z.B. Selbstlernkurse)
- ☐ 1x pro Semester
- ☐ Mehrmals pro Semester
- ☐ Nach Bedarf (keine festen Termine)
- ☐ Sonstiges:
- ☐ Keine Antwort

Verfügt Ihre Hochschule über eine KI-Verordnung, -Strategie oder -Leitlinie?

(Als Bestandteil einer vorhandenen Strategie z.B. zum Thema Lehre oder digitale Medien oder eigenständig)

Bitte wählen Sie eine der folgenden Optionen:

- ☐ Ja
- ☐ Nein
- ☐ Keine Antwort

**Allgemeine Einschätzung, Anmerkungen zu den Angeboten,
Hinweise zur Auswertung**